



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des NABU Niedersachsen,

die Sommerzeit neigt sich dem Ende zu, aber die letzten warmen Sonnenstrahlen laden dazu ein, in der Natur zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu tanken. Besonders das Wattenmeer oder der Harz sind beliebte Ausflugsziele, um in hiesige Landschaften einzutauchen und regionale Naturspektakel zu genießen.

Nichtsdestotrotz: Zwischen Starkregen und Waldbränden zeigt sich die Notwendigkeit für Klima- und Naturschutz in aller Deutlichkeit. Das Volksbegehren Artenvielfalt aus dem Jahr 2020 und der daraus entstandene Niedersächsische Weg ist der vermutlich erfolgreichste Einsatz für den Naturschutz, den es in Niedersachsen je gegeben hat. Die Errichtung des 120 Hektar großen Wildnisgebiets im Solling rettete über 150 Jahre alte Buchen vor der Abholzung. Mittlerweile wurde dort auch schon ein Luchs ausgewildert. Die zusätzlich landesweit eingerichteten Ökologischen Stationen tragen maßgeblich zum Erhalt von Schutzgebieten bei und überall im Land sind Gewässerrandstreifen zu sehen, die ohne Pestizide und Dünger bewirtschaftet werden.

Es gab aber auch wieder einen Rückschritt, in dem der Landtag den Schutz des artenreichen Grünlandes an

und auf Deichen wieder aufgehoben hat, obwohl artenreiches Grünland und Deichschutz besonders gut zusammenpassen. Hier muss schnell gehandelt werden, damit das hochwertige Grünland an vielen Deichen für die Natur nicht entwertet wird.

Der Niedersächsische Weg reicht leider längst nicht aus, um den Artenschwund zu stoppen. Es bleibt noch viel zu tun! Der NABU Niedersachsen arbeitet tatkräftig daran, den Naturschutz weiter voranzutreiben. Diese Arbeit erfordert derzeit in unglaublich vielen Gremien viel Kraft und vor allem fachliche Kenntnisse unserer zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Besagtes Fachwissen ist gerade in Zeiten der Natur- und Klimakrise zwar unverzichtbar, steht jedoch bedauerlicherweise nicht immer ausreichend zur Verfügung. Wir benötigen im Umweltbereich mehr gut ausgebildete Kräfte. Viele Jahre hat beispielsweise die Artenkenntnis in Schule und im Studium keine Rolle gespielt. Dabei kann das Kennenlernen natürlicher Zusammenhänge bereits im Kindesalter das Verantwortungsgefühl für die Umwelt schärfen. Der NABU Schulbauernhof Woldenhof bietet deswegen als Zentrum für Umweltbildung und Naturschutzarbeit

einen Ort, an dem Heranwachsende das Leben in und mit der Natur begreifen lernen.

Zum Erhalt dieser und weiterer Umweltbildungseinrichtungen des NABU Niedersachsen ist Ihre Unterstützung gefragt. Die Natur und nachfolgende Generationen werden es Ihnen danken.

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Werden Sie Teil unseres Teams:

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie unter:
www.NABU-niedersachsen.de/jobs



So bleiben Sie auf dem Laufenden:



Naturschutz direkt ins Postfach: Newsletter über
www.NABU-niedersachsen.de/newsletter abonnieren!

Schritt für Schritt zu einem artenreichen Niedersachsen

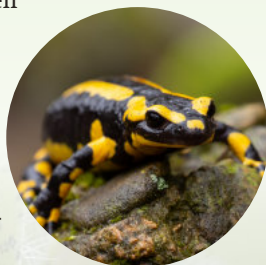
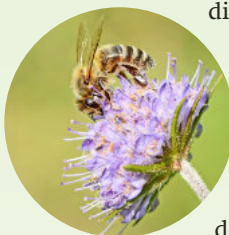
Gemeinsam für einen besseren Natur-, Arten- und Gewässerschutz

Noch nie stand der NABU Niedersachsen so im Fokus, wie es 2020 durch das Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt! der Fall war. Viel Arbeit und unzählige ehrenamtlich Stunden brachten zum Ende der offiziellen Phase am 13. November 2020 162.530 Unterschriften zusammen. Jede einzelne Unterschrift hat uns eine starke Verhandlungsposition verschafft, sodass das Volksbegehren vorzeitig zum Erfolg werden konnte. Am 10. November 2020 hat der Niedersächsische Landtag aufgrund unseres Volksbegehrens Gesetzesänderungen für mehr Arten- und Naturschutz festgelegt. Der sogenannte Niedersächsische Weg ist eine bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Politik.

Diese Vereinbarung ist vor allem der Verdienst unserer NABU-Aktiven und der aller Unterschriftensammler*innen in ganz Niedersachsen. Denn ohne die Ankündigung des Volksbegehrens gäbe es vermutlich bis heute keinen Niedersächsischen Weg. Bereits seit dem 25. Mai 2020 besteht der Vertrag zwischen dem NABU, dem Land Niedersachsen, der Landwirtschaftskammer, dem Landvolk und dem BUND. Seit über drei Jahren wird der Niedersächsische Weg in Verhandlungen stetig ausgebaut. Ein Beispiel: Im Februar diesen Jahres wurde die Pflanzenschutzmittelreduktionsstrategie beschlossen. Sie sagt den von Pflanzenschutzmitteln ausgehenden Gefahren für unsere Ökosysteme den Kampf an, indem die eingesetzte Menge von Pestiziden deutlich verringert wird. Die Strategie ist seit Start des Niedersächsischen Weges nun Ergebnis intensiver Verhandlungen zwischen den Vertragspartnern.

Nicht nur die Reduzierung chemischer Pflanzenschutzmittel ist Bestandteil des Niedersächsischen Weges, sondern insgesamt 15 Maßnahmen sollen Biodiversität und Artenvielfalt fördern, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Flächen entsprechend den Maßnahmen des Niedersächsischen Weges bewirtschaften, erhalten als Anreiz einen fairen Ausgleich.

Der NABU wird der Regierung auch weiterhin sehr genau auf die Finger schauen, damit die finanziellen Zusagen eingehalten und wirksame Programme zum Beispiel für den Wiesenvogel- und Insektenschutz tatsächlich umgesetzt werden. Obwohl es ein harter Weg mit vielen Herausforderungen und Kompromissen ist, bleiben wir dran: Für Mensch und Natur!



Das sind die 15 Maßnahmen des Niedersächsischen Weges

1. Gesetzlich geschützte Biotope sichern und Verbot des Grünlandumbruchs
2. Vor-Ort-Gebietsbetreuung durch Ökologische Stationen in Natura-2000-Gebieten und Wiesenvogelschutz
3. Biotopverbund einrichten
4. Mehr Gewässerrandstreifen
5. Aktionsprogramm Insektenvielfalt
6. Rote Listen in Niedersachsen aktualisieren
7. Kompensationskataster für die Bauleitplanung
8. Beratung der Landwirt*innen für einen verbesserten Biotop- und Artenschutz
9. Wald als Lebensraum sichern
10. Umgestaltung der GAP (Gemeinsame Agrar-Politik)
11. Mehr ökologischer Landbau
12. Klimaschonende Bewirtschaftung
13. Reduktion von Pflanzenschutzmitteln (PSM-Reduktionsstrategie)
14. Reduzierung des Flächenverbrauchs
15. Dialog zur Wertschätzung von Lebensmitteln

Info

Eine ausführliche Zusammenfassung der bisher erreichten Ziele wird zeitnah im NABU-Netz unter www.NABU-niedersachsen.de/ndsweg zur Verfügung gestellt. Die bisherigen Jahresberichte zum Niedersächsischen Weg sowie umfassende Hintergrundinformationen zu den 15 Maßnahmen finden sich unter: www.umwelt.niedersachsen.de/niedersaechsischer-weg

Blick hinter die Kulissen

Im Gespräch mit Gisela Wicke

Welchen Kompromissen und Herausforderungen sich die Partner und Partnerinnen des Niedersächsischen Wegs tagtäglich stellen müssen, weiß Gisela Wicke. Sie ist Diplombiologin und bringt als Mitglied im erweiterten Landesvorstand die Natur- und Umweltinteressen des NABU Niedersachsen in den Niedersächsischen Weg ein.

Das gelingt ihr aufgrund ihrer beruflichen Laufbahn ohne große Einarbeitung: 27 Jahre lang war sie in der niedersächsischen Landesnaturschutzverwaltung tätig und arbeitete unter anderem für den Pflanzenartenschutz. Zuletzt war sie Geschäftsbereichsleiterin für alle Fördermaßnahmen für den Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Im Interview blickt sie mit uns hinter die Kulissen.



Was hat der Niedersächsische Weg bisher erreicht?

Gisela Wicke: Durch unser Volksbegehren Artenvielfalt haben wir so viel Druck auf die Politik erzeugt, dass der Niedersächsische Weg ins Leben gerufen wurde. Im Mai 2020 erarbeiteten wir in diesem Rahmen 15 Punkte mit den wichtigsten Themenschwerpunkten sowohl für den Natur- und Umweltschutz als auch für die Landwirtschaft. Für 14 Punkte, unter anderem für Gesetzesänderungen, Schaffung einer Biotopvernetzung, Biodiversitätsberatung und Pflanzenschutzmittelreduzierung gibt es bereits Eckpunktepapiere.

Was sind Eckpunktepapiere?

Gisela Wicke: Sie bilden die Grundlage für die weitere Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen. Gesetzestexte sind oft nicht genau genug, sodass mit diesen Papieren bereits Eckpunkte für die Umsetzung der Gesetze in Form von Verordnungen und Erlasse festgelegt wurden.

*Funktioniert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Vertragspartner*innen gut?*

Gisela Wicke: Ja. Die bislang dreijährige Zusammenarbeit hat das gegenseitige Verständnis gefördert und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem nötigen Respekt ermöglicht. Trotzdem stehen wir auch immer wieder vor der Herausforderung, dass Rote Linien für die verhandelnden Partner*innen nicht überschritten werden.

Die da wären?

Gisela Wicke: Naja, es gibt immer wieder Themenpunkte, die einen Kompromiss benötigen, weil sie einerseits eine hohe Relevanz für den Naturschutz haben, zeitgleich aber Eingriffe in die landwirtschaftlichen Tätigkeiten bedeuten. Die Bereitstellung von Flächen zur Förderung der Biodiversität wurde von den Landwirt*innen nur mit einem gerechten finanziellen Ausgleich angenommen. Kein Kompromiss wurde zum Beispiel bei der Entscheidung gefunden, die vier Prozent ökologischen Ausgleichsflächen in 2022 wegen des Ukraine-Krieges auszusetzen. Die unterschiedlichen Einschätzungen wurden dann in einer gemeinsamen Stellungnahme veröffentlicht.

Welche Bilanz kannst du bisher ziehen?

Gisela Wicke: Obwohl wir durchaus Erfolge wie Gesetzesänderungen bezüglich der Aufnahme von mesophilem Grünland

und Streuobstwiesen als geschützte Biotope sowie Bestimmungen zu Gewässerrandstreifen erzielen konnten oder die Politik die nötigen Finanzen für die Einstellung von Berater*innen für Landwirt*innen gestellt hat, läuft noch nicht alles ideal. Denn leider fallen die EU und der Bund immer noch Entscheidungen, die zum Teil konträr zu den Ergebnissen des Niedersächsischen Weges stehen. Zudem kommen die wirklich vorzeigbaren Ergebnisse des Niedersächsischen Weges nur lückenhaft bei den einzelnen Naturschutzgruppen und Landwirt*innen an. Auch deswegen ist mehr Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Feldbegehungen und Wanderausstellungen zukünftig unabdingbar.

Welche konträren Entscheidungen sind gemeint? Das ist sicher frustrierend – woraus schöpfst du weitere Energie und Motivation?

Gisela Wicke: Die Entscheidungen sind jeweils für den Naturschutz und die Landwirtschaft nicht immer optimal. Es ist aber faszinierend, wenn nach dem meist sachlichen Austausch der Argumente zu einem bestimmten Problem gemeinsam nach einer für alle tragbaren Lösung gesucht wird.

Vor der Vereinbarung zum Niedersächsischen Weg gab es zu einzelnen Themen wie z.B. dem Wiesenvogelschutz gemeinsame Gespräche in verschiedenen Gremien. Jetzt sitzen im Lenkungskreis und in den Arbeitsgruppen die höchsten Entscheidungsträger*innen aus den jeweiligen Organisationen und Ministerien zusammen und haben die wichtigsten Themen für den Naturschutz und die Landwirtschaft auf der Agenda. Es ist aber auch so, dass durch die veränderten gesellschaftlichen und europäischen Anforderungen allen bewusst ist, welche Verantwortung wir alle mit unseren Entscheidungen tragen. Das gab es in der Vergangenheit so nicht. Das gibt mir Energie und Motivation.





Jetzt Naturschutz der Zukunft sichern

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

die Kuh ist lila und die Kartoffel kommt aus dem Supermarktregal? Auch wenn zum Glück jedes Kind in Deutschland weiß, dass das nicht stimmt: Die Zahl junger Menschen mit grundlegendem Naturwissen nimmt stetig ab. Eine Entwicklung, die mich zutiefst beunruhigt!

Nur wenn die nächsten Generationen unsere Ökosysteme und ihre Bedeutung für uns Menschen kennen, können sie verstehen, wie wichtig es ist, diese zu schützen!

Es liegt nicht am fehlenden Interesse, sondern vielmehr an begrenzten Möglichkeiten, dass dieses Wissen immer mehr verloren geht. Das erleben wir tagtäglich, wenn Kinder und Jugendliche mit viel Freude an unseren Umweltbildungsangeboten teilnehmen. Voller Faszination beobachten sie fleißige Ameisen beim Bau ihrer beeindruckenden Ameisenhügel, helfen Amphibien über die Straße oder erkunden mit Kescher und Becherlupe die Pflanzen- und Tierwelt eines Baches. **Unbezahlbar ist die Begeisterung, wenn sie zum ersten Mal sehen, wie eine Vogelfamilie in den selbst gebauten Nistkasten einzieht.**



Ganz besondere Momente entstehen auf dem **NABU Woldenhof**. Hier lernen Schülerinnen und Schüler den Alltag auf einem alten Bauernhof im Herzen Ostfrieslands kennen – für viele eine ganz neue und aufregende Erfahrung. Mit viel Herz packen sie mit an, versorgen die Hoftiere, ernten ihr eigenes Obst und Gemüse oder erkunden bei Exkursionen die Vielfalt und Bedeutung der lokalen Naturlandschaften.

Mit solchen Naturerlebnissen erwerben die Kinder und Jugendlichen spielerisch grundlegendes Naturwissen und entwickeln ein wachsendes Verantwortungsgefühl gegenüber Umwelt und Natur. Oft setzen sie in der Folge erste kleine, aber wichtige Schritte um und überzeugen etwa ihre Eltern von einer naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens.

Die Kinder von heute machen den Naturschutz von morgen. Deshalb wollen wir unser Umweltbildungsangebot weiter ausbauen und noch mehr Kindern und Jugendlichen prägende Naturerlebnisse ermöglichen. **Bitte unterstützen Sie jetzt mit einer Einmal- oder Dauerspende unsere wichtige Umweltbildungsarbeit! Damit helfen Sie uns, qualifiziertes Personal anzustellen, Materialien anzuschaffen und unsere Umweltbildungszentren weiterzuentwickeln.** Werden Sie mit Ihrer Spende Teil des Naturschutzes von morgen!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender





So gewinnen wir mit Ihrer Hilfe Nachwuchs für den Naturschutz:



Entdecken

Regelmäßig gehen wir auf Entdeckungsreise. Zum Beispiel in die Welt der Insekten. Staunend entdecken Kinder die bunte Vielfalt der kleinen Tiere und erforschen ihr Verhalten in ihren natürlichen Lebensräumen.



Lernen

Anschaulich vermitteln wir wie wichtig Insekten für Mensch und Natur sind. Etwa weil diese unsere Nahrungspflanzen bestäuben und Böden gesund halten. Die Kinder finden zudem heraus, warum viele Arten gefährdet sind.



Schützen

Wir zeigen den Kindern, dass jeder etwas für die Natur tun kann und bauen gemeinsam ein Insektenhotel oder säen eine Wildblumenwiese. Viele Kinder wollen noch mehr tun. Sie werden danach auch zu Hause oder in der Schule für die Natur aktiv.

Jetzt direkt online spenden:



www.NABU-niedersachsen.de/spende

Überweisung:

NABU Landesverband Niedersachsen e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Spende für die Natur J323
IBAN: DE30 3702 0500 0008 4448 00
BIC: BFSWDE33XXX

ACHTUNG: Bitte im Verwendungszweck unbedingt Anschrift oder Mitgliedsnummer angeben. Nur so können wir im Februar 2024 eine Spendenbescheinigung zusenden.

Datenschutzhinweis:

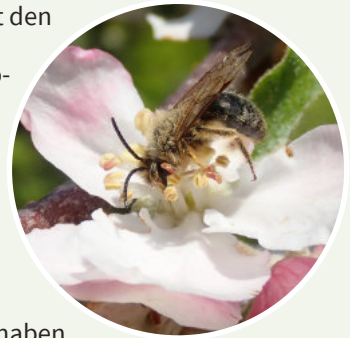
Der NABU Landesverband Niedersachsen e. V. verarbeitet Ihre in dem Überweisungsträger angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen. Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU-niedersachsen.de/datenschutz



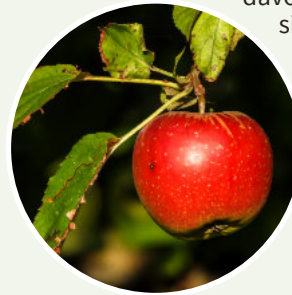
Die Arbeit wird auf viele Schultern verteilt

Auch die NAJU-Gruppe des Freizeitbereichs St. Ansgar Kinder- und Jugendhilfe in Hildesheim ist auf einer Streuobstwiese aktiv – hier wird die Arbeit auf viele Schultern verteilt: Schüler und Schülerinnen sowie verschiedene Kinder- und Jugendgruppen der Region haben im letzten Herbst insgesamt 80 Kilogramm Äpfel geerntet.

Die NAJU-Gruppe hat den Transport zum Apfelmostwagen in der Dömäne organisiert und nach einer gemeinsamen Wanderung dorthin zugeschaut, wie aus den Äpfeln - Paket um Paket - Apfelsaft gepresst wurde. Zwei



davon haben sie selbst verbraucht, alle anderen wurden an die fleißigen Sammler und Sammlerinnen verteilt – mmh, lecker!



Die NAJU auf der Streuobstwiese

Das Zuhause der Butjadinger NAJUs ist eine Streuobstwiese

Bereits früher war die NAJU Butjadingen regelmäßig zu Gast auf einer Streuobstwiese und hatte unter dem Motto „So kommt der Saft in die Flasche“ Äpfel zu Saft gepresst.

Der Besitzer, Ehrenmitglied des NABU Butjadingen, verstarb im Dezember 2021 und der NABU Oldenburger Land e.V., dem der NABU Butjadingen und die NAJU Butjadingen untergliedert sind, bekam im Frühjahr 2022 den Zuschlag zum Kauf. Die Streuobstwiese verfügt über einen wertvollen Obstbaumbestand mit teils sehr alten, selten gewordenen Bäumen. Es gibt dort 47 Apfelbäume, 16 Birnbäume, 14 Pflaumenbäume, drei Mirabellen, eine Quitte, drei Kirschbäume und sogar einen Pfirsichbaum.

Und so fühlt sich die NAJU nicht nur am Wattenmeer zu Hause, sondern mittlerweile auch auf der mehr als 4000 Quadratmeter großen Streuobstwiese inmitten der von Milchviehwirtschaft und Grünland geprägten Halbinsel Butjadingen und haben im Herbst die ersten neuen Apfelbäume gepflanzt. Außerdem wurde eine Feuerstelle hergerichtet, sich intensiv mit der dortigen Insektenwelt beschäftigt, auf der Wiese eine Kooperation mit den Junior Rangern des Nationalparks Wattenmeer besiegelt, das Frühlingserwachen gefeiert und Nisthilfen gebaut.

Jedes Kind hat zudem eine „Patenschaft“ für einen Baum übernommen und kann nun beobachten, wie sich dieser Baum im Jahresverlauf entwickelt, wie er im Frühjahr traumhaft schön blüht, wie sich dann Früchte daran bilden, er schließlich seine Blätter verliert, ehe im nächsten Jahr der Kreislauf von vorne beginnt.

Im Herbst wird es wieder ein Apfelfest geben. Der Saft, den wir dabei pressen, ist für den eigenen Verzehr, aber auch zum Ver-

kauf bestimmt. Der Erlös hilft uns dabei, die NAJU-Arbeit zu finanzieren.

Eines unserer nächsten Projekte wird das Anlegen eines Barfußpfades sein. Auch Übernachtungen auf der Streuobstwiese sind geplant. Unsere NAJU-Kinder freuen sich auf noch viele Treffen und spannende Aktionen auf „ihrer“ Streuobstwiese.



Streuobstwiese mitten in der Stadt

Ganz anders sieht die Streuobstwiese der NAJU Nienburg-Nordertor aus. Im städtischen Siedlungsraum gelegen, treffen sich hier jeden Mittwoch interessierte Kinder im Bewohnertreff „Am Ahornbusch 36“ des Vereins Unser Nordertor e.V. mit Anja Thijsen und ihrem Team. Hier lernen die „Stadtteilkids“ Tiere, Pflanzen und Pilze kennen und spielen und basteln zu Themen rund um Natur und Umwelt. Neben der Kontrolle von Nistkästen und Fledermausquartieren im Stadtviertel wird gemeinsam eine kleine Streuobstwiese gepflegt.

Anja, du und viele ehrenamtlich engagierte Menschen gebt Kindern seit August 2021 die Möglichkeit, die Natur im Stadtteil Nienburg-Nordertor, direkt vor der Haustür sozusagen, zu entdecken. Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Anja: Da sind zwei Dinge zusammengekommen: Zum ersten wurde uns bereits 2019 nach einem Eigentümerwechsel ein 400 Quadratmeter großes Grundstück im Stadtteil Nordertor in Nienburg zur Verfügung gestellt. Mit dem Verein Unser Nordertor e.V. und Anwohnern wurden eine Blühwiese eingesät und im Herbst vier Bäume gepflanzt.

Zum zweiten konnte Corona-bedingt die Natur-AG der Nordertorschule nicht mehr stattfinden. So entwickelten Susann Kempa und ich ein Lapbook-Projekt zum Thema „Unser Lieblingsvogel im Nordertor“, was der Einstieg in die Gründung der NAJU-Gruppe nach den Sommerferien 2021 war. Da unser Treffpunkt, der Bewohnertreff „Am Ahornbusch 36“ benachbart zur Streuobstwiese liegt, kam eins zum anderen.

Konntet ihr in eurem Stadtviertel bereits spannende Entdeckungen machen?

Anja: Oh ja, wir haben dieses Jahr beim Insektensummer über 40 verschiedene Insektenarten entdeckt, neben vielen schillernden Fliegen und anderen Hautflüglern auch einen Feuerfalter – insgesamt haben wir aber nur wenige Schmetterlinge beobachten können. Außerdem haben wir bereits Zwergfledermäuse und Stieglitze beobachten können.

Was war euer schönstes gemeinsames Erlebnis auf eurer Streuobstwiese?

Anja: Da fällt mir spontan die Herbstaktion im letzten Jahr ein. Wir haben uns insgesamt drei- oder viermal getroffen, um Laub zu rechen. Damit haben wir unter anderem eine Igelburg abgedeckt. Die meisten Blätter wurden aber in Säcke gestopft, um bei der örtlichen Kompostieranlage entsorgt zu werden. Aber die

Kinder sind in die Säcke gesprungen und haben wild im Laub getobt. Das war ein Spaß!

Spaß...aber auch reichlich Arbeit, oder?

Anja: Klar, neben dem Laub im Herbst gibt es eigentlich rund ums ganze Jahr immer etwas zu tun. Wir haben schon Krokuszwiebeln gesetzt, um Insekten im zeitigen Frühjahr eine erste Nahrungsquelle anzubieten. Nach Bauarbeiten musste die Wiese nachgesät werden. Das Mähen der Wiese übernimmt Jürgen Schnepel für uns, aber wir tragen die Mahd ab. Außerdem haben wir mittlerweile Bewässerungsbeutel für die Bäume angebracht, die auch regelmäßig gefüllt werden müssen, damit unsere jungen Bäume die trockenen Sommer überstehen. Bis wir unser erstes Erntefest feiern können, müssen wir uns zwar noch etwas gedulden aber bis dahin feiern wir uns und unser Werk beim jährlichen Stadtteilfest, so kommt der Spaß bei aller Arbeit nicht zu kurz!

Am liebsten möchte man gleich mitmachen. Wie kann man euch unterstützen?

Anja: Wir würden uns über Verstärkung des Betreuungsteams freuen und auch Menschen, die uns bei besonderen Aktionen wie z.B. dem Stadtteilfest unterstützen und ihre Zeit schenken, sind herzlich willkommen.

Dann wünschen wir euch viel Erfolg und noch viele unvergessliche Momente auf eurer Streuobstwiese!



Info

Bewirb dich jetzt als NAJU-Reporter*in oder NAJU-Berichterstatter*in 2024!

Du bist zwischen 6 und 27 Jahre alt, viel in der Natur unterwegs und möchtest über eine spannende Entdeckung berichten? Oder du hast eine gute Idee, von der du mehr Menschen überzeugen möchtest? Oder du ärgerst dich über etwas, was den Natur-, Umwelt- oder Klimaschutz direkt vor deiner Haustür betrifft und möchtest dem nachgehen? Dann bewirb dich jetzt bei info@naju-niedersachsen.de und werde NAJU-Reporter*in oder NAJU-Berichterstatter*in 2024. Wir wollen deiner Sicht auf die Dinge Raum geben!

Hummeln zählen leicht gemacht

Zusammen mit dem Thünen-Institut ermöglicht der NABU Neustadt ein spannendes Citizen Science-Projekt



Der Rückgang der biologischen Vielfalt, durch die immer größer werdende landwirtschaftlich genutzte Fläche ist ein Problem, über das bislang wissenschaftliche Rückschlüsse in nur begrenzten Umfang zur Verfügung stehen. Zusammen mit dem Thünen Institut nimmt sich der NABU Neustadt dieser Forschungslücke an. Durch das Monitoring der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften, kurz: MonVia, werden offene Fragen geklärt. Im Rahmen des Citizen-Science Projekts erheben Freiwillige dafür Da-

ten von unschätzbarem Wert! Ob Monitoring an den neu aufgestellten Bestäubergärten, Nisthilfen-Patenschaft oder eben doch klassisches Hummel-Monitoring - seit 2021 konnten bereits über 200 freiwillige Menschen als Engagierte gewonnen werden. Sie fotografieren, bestimmen, dokumentieren und übermitteln dem Thünen-Institut essentielle Daten.

Auch Ihre Mithilfe ist gefragt! Werden Sie zum Wildbienen-Beobachter unter www.wildbienen.thuenen.de.



Studierende im Einsatz für die Natur

Die ersten NABU-Hochschulgruppen in Oldenburg und Göttingen gegründet

Um die Begeisterung für Umwelt- und Naturschutz auch an die Universitäten zu bringen, haben sich erst kürzlich zwei NABU-Hochschulgruppen in Oldenburg und Göttingen gegründet. Gemeinsam mit anderen jungen Menschen möchten die Studierenden praktischen Naturschutz erlebbar machen und die Artenvielfalt noch besser kennenlernen.

In Oldenburg konnten bereits 30 Studierende beim ersten Kennenlern-Picknick im NABU-Garten zum Mitmachen begeistert werden. Aufgeteilt in zwei Arbeitsgruppen, die „AG Biodiversität auf dem Campus“ und die „AG Landschaftspflege“,



ist für die Zukunft die insektenfreundliche Gestaltung des Campus-Garten durch die Errichtung einer Insektennisthilfe, eines Staudenbeetes sowie eines Sandariums geplant. Außerdem möchten die Oldenburger Studierenden Fledermaus- und Libellenexkursionen anbieten, die Artenkenntnis bei botanischen und ornithologischen Radtouren erweitern, die NABU Streuobstwiesen pflegen, die dortige Apfel-ernte sowie einen Pflegeeinsatz in Zusammenarbeit mit der Stadt in einem stadtnahen Moor durchführen. Für die Organisation der Gruppenaktionen

und den fachlichen Austausch trifft sich die Oldenburger Gruppe regelmäßig am 5. und 20. jeden Monats ab 18 Uhr in gemütlicher Runde. Kontakt unter hochschulgruppe@NABU-oldenburg.de

Die Göttinger Hochschulgruppe ist zwar noch nicht ganz so weit, steht aber in den Startlöchern: In Kooperation mit dem NABU Göttingen soll zukünftig ein vielfältiges Programm aus Exkursionen, Vorträgen, Diskussionsrunden und Biotoppflege die Menschen für den Naturschutz begeistert und motiviert werden, sich aktiv einzubringen.

Zum Einstiegstreffen am Mittwoch, den 25. Oktober um 19 Uhr, vor dem Verfügungsgebäude auf dem Campus in Göttingen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

IMPRESSUM

NABU Niedersachsen Journal

ist eine Mitgliederinformation des NABU Niedersachsen e. V., Beihefter zur NABU-Mitgliederzeitschrift ‚Naturschutz heute‘, Heft Herbst/2023.

Herausgeber: NABU Niedersachsen e. V., Alleestraße 36, 30167 Hannover, Tel.: 0511 91105-0, Fax: -40, E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de.

Landesvorsitzender: Dr. Holger Buschmann.

Redaktion (V.i.S.d.P.): Matthias Freter, Pressesprecher; Gina Briehl, Pressereferentin.

Redaktionsschluss für Winter/2023: 16. Oktober 2023.

Weitere Mitarbeit an dieser Ausgabe: Martin Garmatter, Mandy Leischke, Renée Gerber, Kristin Schaper.

Bildnachweise: Titelbild: NABU/Jan Piecha; Portrait: NABU/Mareike Sonnenschein.

Layout: Gina Briehl, NABU Niedersachsen e. V.

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel. Gedruckt auf ‚Charisma Silk‘ Recyclingpapier. **Druckauflage:** 87.225 Exemplare.

Spendenkonto des NABU Niedersachsen e. V.:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE30 3702 0500 0008 4448 00
BIC: BFSWDE33XXX

Der NABU Niedersachsen e. V. im Internet:

www.NABU-niedersachsen.de